Zeitschrift: Romanica Raetica

Herausgeber: Societad Retorumantscha

**Band:** 7 (1991)

Artikel: Die Orts- und Flurnamen der Gemeinde Trun : mit einem

Siedlungsgeschichtlichen Überblick

Autor: Tomaschett, Carli

Kapitel: Namenteil: Garver bis Gyr Grond

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-859066

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

### 2. Deutung

Siehe oben  $\rightarrow$  Fuortga (Pintga) + surselv. sec bzw. secca 'dürr' (< lat. SICCA 'dürr'). RN.2,312. In Fuortga Secca standen früher mehrere dürre Tannen.

1) Freundl.Mitt. von Cristian Lombriser, Zignau.

<u>GARVER</u> [ $g\alpha rv\dot{e}$ ;  $\partial l \sim$ ;  $sil \sim$ ;  $gu d\alpha l \sim$ ], Geröllhalde in  $\rightarrow$  Punteglias. Sie beginnt links des  $\rightarrow$  Val dil Con I und erstreckt sich bis zum Fuss des  $\rightarrow$  Péz Curtin Scarvon Giachen. 1 2000-2400 m ü.M. Koordinaten: 715,710/181,390.

### Deutung

Surselv. garver 'Geröllhalde' (mask. Form zu garvera, Abl. von  $grava^2$  mittels -era < -ARIA). RN.2,165f.; DRG.7,768f.

- 1) Freundl.Mitt. von Gion Valentin Decurtins, Caltgadira. Wird laut ihm auch Con genannt (vgl.  $\rightarrow$  Platta dil Con und  $\rightarrow$  Val dil Con I).
- 2) Zur Bedeutung und Herkunft vgl. unten → Grava (Gronda).

<u>GARVER DIL CUOLM</u> [garvé dal kúəlm; əl ~; sil ~; gu dal ~], Geröllhalde in  $\rightarrow$  Cuolm II, erstreckt sich von  $\rightarrow$  Curtin bis hinauf zum  $\rightarrow$  Péz Miezdi. 2160-2700 m ü.M. Koordinaten: 719,640/173,165.

## Deutung

Siehe oben → Garver + dil + siehe oben → Cuolm I.

1) Freundl.Mitt. von Alexander Decurtins, Gravas.

<u>GASSA</u> <u>DA</u> <u>DARVELLA</u> [gás $\alpha$  da darvéta;  $l\alpha \sim$ ], ehemalige Gasse durch den Weiler  $\rightarrow$  Darvella bis hinauf nach  $\rightarrow$  Prau Mulin, heute zum Fahrweg ausgebaut. 847-880 m ü.M. Ko-

ordinaten: 719,195/178,365.

### Deutung

Surselv. gassa 'Gasse, von Mauern umgebener Viehweg' (< schwd.  $Gass(e^n)$ ) + da + siehe oben  $\Rightarrow Darvella$ . RN.2,161; DRG.7,196ff.

1) Der Fahrweg führt bis zum oberen Ende des Weilers. Der Gassenabschnitt von dort bis nach → Prau Mulin wurde nach seiner Verschüttung durch den Erdrutsch aus dem → Val Zinzera im Jahre 1964 nicht wiederhergestellt.
Obwohl heute der Viehweg zur Strasse erweitert ist, hört man immer wieder den Ausdruck "dadens ~" bzw. "dado la Gassa". Dies erklärt sich aus der Tatsache, dass "Darvella dado la Gassa" in kirchlichen und schulischen Dingen nach → Zignau, "Darvella dadens la Gassa" hingegen nach → Trun ausgerichtet ist. Für den Schulbesuch wirkt sich die Wohnlage in → Darvella allerdings nicht mehr aus, da die Schule von → Trun und jene von → Zignau heute zusammengelegt sind.

<u>GASSA</u> <u>DA</u> <u>FERRERA</u> [gása da farēra;  $la \sim$ ], Überreste des von Mauern gesäumten Viehweges von  $\rightarrow$  Sum il Vitg über  $\rightarrow$  Muscheins und  $\rightarrow$  Pustget I nach  $\rightarrow$  Caltgadira. 1 880-990 m ü.M. Koordinaten: 718,170/178,345.

### 1. Belege

1877 gassa de Farera ("Mu- Marcaus 1839,Nr.429 scheins ... encunter la Dameun la g.d.F.")

1877 gassa de Farera ("Il ibid.Nr.429 frust la Foppa ... la Damaun ... la g.d.F.")

### 2. Deutung

Siehe oben → Gassa da (Darvella) und → Ferrera I.

1) Ein Teil dieses Weges wurde beim Bau von  $\rightarrow \textit{Dam I}$  zerstört, der Rest überwächst mehr und mehr mit Gesträuch.

# GASSA DA MIRA [gása da míra; la ~], Überreste

eines Viehweges, der von  $\rightarrow$  Runcaglia über  $\rightarrow$  Clius I,  $\rightarrow$  Mira und  $\rightarrow$  Clavau dallas Purteglias nach  $\rightarrow$  Cumadé und  $\rightarrow$  Bardigliun führte. Heute ist dieser grösstenteils zugewachsen. 920-1060 m ü.M. Koordinaten: 716,655/177,520.

## 1. Belege

15.Jh. gassa de myra ("uss und spendrodel 1459,3 ab das stuck guet gegen morgen stost morgenthalb an g.d.m.")

1855 Gassa de Mira ("Serra Marcaus 1839,Nr.65 la G.d.M.")

19.Jh. Gassa de Mira ("In frust Spendrodel 1847,227 prau a Cumade ... Quei frust confina viers:

Dameun, la G.d.M.")

### 2. Deutung

Siehe oben → Gassa da (Darvella) und unten → Mira.

1) Freundl.Mitt. von Altrevierförster Lorenz Tomaschett, Trun, und Anton Livers, Trun.

Vgl. Ischi 16,101 [P.A.VINCENZ, L'alp Russein de Trun]: "Questa via, numnada gassa de Marias, meina ora sin la pastira de Runcaglia, vendida avon entgins decenis dalla vischnaunca a privats ed ussa urbarisada, sbucca ... el stradun veder, ord il qual ins arriva per la gassa de Mira a Cumadér e Bardigliun, nua che Trun ha da quei temps [1548] era giu pastiras, pli tard cedidas a privats."

<u>GEINA DIL ROST</u> [gớina dal rọšt;  $la \sim$ ; si  $la \sim$ ; gu da  $la \sim$ ], Alpgatter in  $\rightarrow$  Rost, als Eingang in die Alp  $\rightarrow$  Nadels Davon. 1 1620 m ü.M. Koordinaten: 719,225/175,755.

### 1. Belege

1831 Gieina digl Rost NGA Trun, Urk. Nr.7.3

("quei ei della G.
d.R. davend tochen
l'Alp digl Draus")

1831 Gieina digl Rost ibid. ("dell'autra Vart

della G.d.R.")

1835 gieina digl Rost
("della g.d.R. Sut
en tochen en tier
il Draus")

NGA Trun, Urk. Nr. 7.4

1835 gieina digl Rost
("della g.d.R. daven Suren digls
Corns de Nadels en")

ibid.

# 2. Deutung

Surselv. geina 'Gattertüre' (< lat. \*JENUA zu JANUA 'Türe') + dil + siehe unten  $\rightarrow Rost$ . RN.2,178f.; DRG.7,73ff.

1) Vor der Erstellung des Fahrweges nach → Rost im Zusammenhang mit dem Projekt zur Stabilisierung des Rutschgebietes im → Val Zavra-gia (vgl. hierzu → Draus, Note 1) war mit Geina dil Rost das Gatter am alten Alpweg, der von → Dalisch heraufführt, gemeint. Auf dieses beziehen sich auch unsere Belege. Es steht etwa 375 m nordwestlich des Gatters am Fahrweg [1590 m ü.M. Koordinaten: 718,945/176,000]. Dieses wiederum spielt heute eine viel bedeutendere Rolle als jenes am alten Alpweg. Man muss sich aber bei Geina dil Rost fragen, ob dieser in RN.1,26 aufgeführte Name nicht bloss als Appellativ anzusehen ist.

<u>GIACHEN ALIG</u> [ $rac{a}{b}$  [ $rac{a}{b}$   $rac{a}{a}$   $rac{a}{b}$   $rac{a}{b}$ 

## Deutung

Siehe oben  $\rightarrow$  (Buola dil) Giachen + Fam.N. Alig. RN.3,136f. (s.v. ALJA). Wie der Name sagt, muss dieses Weideland einmal einem Giachen Alig gehört haben. Konkrete Angaben hierzu konnte aber niemand machen.

- 1) Freundl.Mitt. von Cristian Nay, Zignau.
- 2) In *Giachen Alig* haben sich die Fundamente einer Scheune erhalten. Laut Aussage unseres Gewährsmannes wurde dort früher auch Heu eingebracht.

1	Belege		
1.	1794	Giersch ("ina Certa pistira oder uauld che Senomna ilg G.")	Protokolle Trun 125
	1794	<pre>Giersch ("la pascula- ziun dilg entir G.")</pre>	ibid.125
	1810	<pre>Giersch ("Sco il Grep   dil G.")</pre>	ibid.170
	1818	Giergsch ("ei quella [Comissiun] Stada Si ella vald dilg G. che Stauscha encunter la vallt dilg Rung")	ibid.170
	1818	Giersch ("della Leña che la Visch <sup>Ca</sup> ha ter- miniu ora Silg G.")	ibid.191
	1818	<pre>Giersch ("nomnadameing   Silg G.")</pre>	NGA Trun, Urk.Nr.3.3
	1826	giersch ("Si giu dem jl g., en Enchunter La val del Tengli")	Protokolle Trun 212
	1833	Giersch ("Giudem las Alps, che Secloma il Grep digl G.")	AGA Trun,Urk.Nr.24.4
	1833	Giersch ("Sigl G.")	NGA Trun, Urk.Nr.3.5
	1835	Giersch ("tochen el G.")	NGA Trun, Urk. Nr. 7.4
	1835	<pre>Giersch ("Sisum la Seif   digl G.")</pre>	ibid.
	1880	<pre>Giersch ("Tier la Pur- teglia d'il G.")</pre>	Tiarms 1858,28
	1882	Giersch ("Il G., dadens il cuolm de Pader Plazi")	ibid.52

# 2. Bisherige Deutungen

a) <u>KÜBLER</u>, <u>ON</u>.231: "F[amilienname] *Giesch* ... Tru[ns], wohl im Ö[rtlichkeitsnamen]: *Djiersch*, Tru[ns]."

b) RN.2,709: keine Deutung.

### 3. Besprechung

Die Erklärung des Namens Giersch aus dem Fam.N. Giesch setzt die Annahme eines unorganischen -r- voraus. In all den Belegen zu diesem Fam.N. in RN.3,382ff. (s.v. JODOCUS) und 655 (s.v. Gees) kommt aber keine Form mit -r- vor. Zudem wird Giesch für Trun urk. nicht erwähnt. Aus diesen Gründen lehnen wir diese Deutung ab.

Aus lautlichen Gründen ausser Betracht fällt eine Herleitung von Giersch aus GREGORIUS/GEORGIUS bzw. aus den für Trun belegten Formen Jeri, Jöri, Gieri, Gori. LEin Zusammenhang von Giersch mit surselv. gir 'Wechselwiese' ist schon aufgrund der topographischen Gegebenheiten sehr unwahrscheinlich. Zudem müsste für die Aussprache dt.

Einfluss angenommen werden, wofür aber keine Anhaltspunkte bestehen.

Die Deutung von Giersch bleibt somit unklar.

1) Vgl. Spendrodel 1459,5 [1640]: "Jeri Christ Peder" und 10 [1640]: "Matthias Christ dil Jöri"; MAISSEN, S.Martin 52 [1641 bzw. 1655]: "Christ Jeri Stiaffen" und "Jacob Gori" sowie RN. 3,85f. (s.v. GREGORIUS) und 375ff. (s.v. GEORGIUS).

<u>GIR GROND</u> [ $gir\ gron;\ al\ \sim;\ el\ \sim,\ sil\ \sim;\ o\ dal\ \sim,\ gu\ dal\ \sim$ ], terrassenförmige Wiese südwestlich von  $\rightarrow$  Caltgadira, zwischen  $\rightarrow$   $Val\ da\ Carmanera\ und <math>\rightarrow$   $Val\ Quadra\ I.$  950-980 m ü. M. Koordinaten: 717,745/178,125.

# 1. Belege

15.Jh. gyr grond ("uss unnd Spendrodel 1459,2" ab myn aygen guet zw galgadyra genantt g.g.")

15.Jh. gir grond ("uss und ibid.9 ab ain stuck guet galcadyra stost ...

## abent halb an g.g.")

1661	Gir grondt	Caplania Trun 1637,60
1667	Gÿr Grondt	AGA Trun, Urk. Nr. 36b
~1700	gÿr grondt	Spendrodel 1667,3
~1700	gÿr gron	ibid.3
18.Jh.ex.	gir gron ("auf g.g.")	Spendrodel 1781,189
18.Jh.ex.	gir gron ("Si chiltgia- dira g.g.")	Spendrodel 1794,17
19.Jh.	Giir Gron ("il G.G.")	Spendrodel 1847,94
19.Jh.	<pre>Gir gron ("In frust,   dadens Chiltgiadira   nomnau il G.g.")</pre>	ibid.210

### 2. Deutung

Surselv. gir 'Wechselwiese' (Herkunft ungeklärt<sup>1</sup>) + siehe oben  $\rightarrow$  (Crap) Grond I.

1) Vgl. hierzu den einschlägigen Artikel in DRG.7,308f. L.BRUNNER stellt gir zu arabisch ğir 'Kalk'. Cf. helvetia arch.Nr.70,50 [Sprache und Ortsnamen der Räter].

GLATSCHER DA PUNTEGLIAS [gličę da puntę́tas; əl ~; sil ~; gu dal ~], Gletscher im obersten Teil von  $\rightarrow$  Val Punteglias. 2330-3000 m ü.M. Koordinaten: 715,340/183,600.

### Deutung

Surselv. glatscher 'Gletscher' (< lat. \*GLACIARIUM, Abl. von GLACIA zu GLACIES 'Eis') + da + siehe unten  $\rightarrow Punteglias$ . RN. 2,164; DRG.7,393f.

GLAUS - Clius III.

+ G L I N S , unbekannt.

### 1. Beleg

1808 Glins ("die Gegend bei St. Anna: Gl., Stavons, Duläzi und Accla.") SPESCHA 435

### 2. Wertung des Belegs

Eine Überprüfung des Manuskriptes zu dieser Stelle im Archiv des Klosters Disentis ergab, dass mit Sicherheit Clius und nicht Glins zu lesen ist. Bei Glins in unserem Beleg handelt es sich folglich um  $\rightarrow Clius$  III.

# + GRANERA IM BUCHLI, unbekannt.

## 1. Belege

15.Jh. Granera Jm buchly

("Item Zw G.J.b. gebend Zehen landt gulden zins")

Spendrodel 1459,14

18.Jh.ex. Granera im büehlin ("Possessurs de G.i.b.")

Rodel 1780,24

18.Jh.ex. Granera ("Possessurs de G. pagen")

ibid.81

18.Jh.ex. garanera in Bühling ("Die Jnhaber von

Spendrodel 1781,14

18.Jh.ex. granera ("g. oder besitzer der g.")

g.i.B.")

ibid.62

### 2. Wertung der Belege

Die Belege erlauben es nicht, den Namen zu lokalisieren. 1

# 3. Deutung

Lat. GRANU 'Korn'  $^2$  + -ARIA + dt. im + dt.  $B\ddot{u}hl$  'Anhöhe, Hügel' + Diminutivsuffix  $-li.^3$  RN.2,165 und 396f.

1) Ob granëren in AGA Trun, Urk. Nr.7 [1495]: "hus und hof ... im wald gelegen in prügelzer kilchspil hinden am Vbersaxen berg stost morgenthalb gen Saxenstain ... und uff an granëren und an sant Jörgen mad, inwert aber an granëren" im Zusammenhang

- mit den unter 1 aufgeführten Belegen steht, ist aus unseren Materialien nicht ersichtlich. Zur Burg Saxenstein vgl. CLAVA-DETSCHER/MEYER, Burgen 102f.
- 2) Vgl. VINCENZ, Trun 95: "Tonaton stueva ... vegnir plantau ina gronda quantitad graun buca mo per cuvierer igl agen basegns dils purs e per satisfar allas fundaziuns de spenda d'annualmein 400 curtaunas, eregidas en favur dils paupers, mobein era per annualmein saver furnir la dieschma alla claustra de Mustér, consistenta per Trun ord 171 stera salin, 83 5/8 stera seghel e 44 2/5 stera dumiec."
- 3) Da die beiden Urbare Rodel 1780 und Spendrodel 1781 von Schreibern rätoromanischer Zunge verfasst wurden, überraschen die Wortausgänge -lin bzw. -ling nicht. Das deutsche Diminutivsuffix -li wurde wohl nicht erkannt und an surselv. -in < -INU bzw. dt. -ling angeglichen. Cf. Rodel 1780, Titelseite: "Cudish ner Rodel ... faigs, et renovaus entras ils Sabis Sgrs. Land Tama Joanes Casparus Nay et Statalt. Christ, Mathias Christen giraus, et Stalt. Jacob Albrecht Statalt. della Visnaunca et mei Suttascret [Caplazi p.t. Paroch. Jndg. mpp.] "; Spendrodel 1781, 5: "pfarrer Cristianus Laurentius Caplazi ... J.C.Nay". Genannter Pfarrer amtete in Trun von 1756-1807. Vgl. hierzu MAISSEN, S.Martin 38f.

<u>GRAVA GRONDA</u> [ $gr\acute{a}va$   $gr\acute{o}nda$ ; ~; si ~; gu da ~], Waldpartie am rechten Hang des  $\rightarrow$  Val Zavragia, südlich von  $\rightarrow$  Cuolm dil Fontana. 1220-1400 m ü.M. Koordinaten: 719,860/176, 125.

## 1. Belege

1832	grava gronda ("per in	Protokolle Trun 240
	tog pistira Sin g.g.	
	de Zigniau che Sesten-	*
	da encunter la damaun	
	entochen in crap gron	
	encunter zavragia en-	
	tochen ensum la val en-	
	si igl aul entochen quels	
	carpels")	
	carpers /	
1867	grava gronda ("siu cuolm	Marcaus 1839,Nr.200
	Sin g.g. ella Val Zavra-	
	gia")	
1001		
1891	grava gronda ("siu quolm	ibid.Nr.413
	che veng nunaus la g.g.	
	si ella Wal Zavragia")	

## 2. Deutung

Surselv. grava 'Geschiebe, Geröll, Schutt' (< vorröm. \*GRA-VA<sup>1</sup> 'Kies') + siehe oben  $\rightarrow$  (Bova) Gronda. RN.2,165f.; DRG. 7,762ff. Grava Gronda ist Rutschgebiet und sehr steinig.

1) L.BRUNNER stellt grava zu arabisch ğarafa 'wegspülen', ğurf 'Ufer'. Vgl. helvetia arch.Nr.70,50 [L.BRUNNER, Sprache und Ortsnamen der Räter].

<u>GRAVAS</u> I [ $gr\tilde{a}v\alpha s$ ; ~;  $\acute{e}nt\alpha$  ~; oldawar], Weiler östlich von  $\rightarrow$  Campliun. 857-875 m ü.M. Koordinaten: 717,730/177,745.

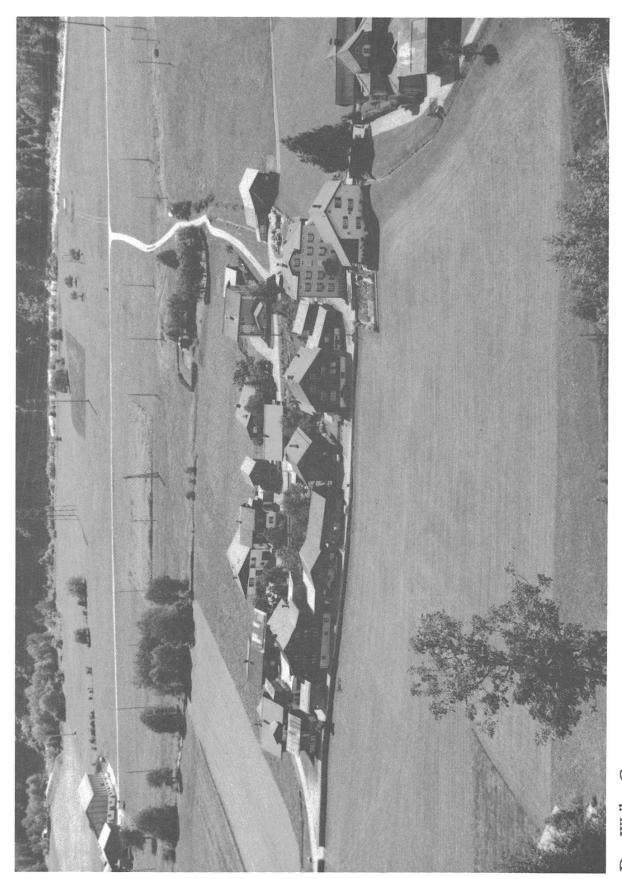
# 1. Belege<sup>1</sup>

16.Jh.ex. <sup>2</sup>	grawes ("ab sin huss und hoff zu g. gele- gen, stosst obsich an der landstrass, abent- halb an die almeindt, morgenthalb an Jacun	Spendrodel 1459,17
	Jon Casparr huss")	
1703	Gravas ("Sin G. nua war- ga Giu l'auua da Cam- pliun")	Protokolle Trun 51
1814	<pre>gravas ("Suenter l'aua   de g.")</pre>	ibid.178
1825	Gravas ("ils Possessurs d'il Claus de G.")	ibid.208
1849	Gravas ("ina penda prau en G. numnada Silla Pattialla")	Marcaus 1839,Nr.87
1853	Gravas ("G. sper Trun")	ibid.Nr.50
1854	Graves	Scola Trun 1854,1

### 2. Deutung

Siehe oben  $\rightarrow$  Grava (Granda) + -s. Der Name Gravas I hat seinen Ursprung sicherlich darin, dass dieses Gelände einst im Überschwemmungsbereich des Rheins lag.

1) In seinem Gedicht La lavina de Gravèras a Trun bzw. sper Trun [vgl. Ann.22,153f.; Tschespet 11,94] nennt G.C.MUOTH unseren



Der Weiler Gravas.

Weiler *Gravèras* und erzählt von der Zerstörung desselben durch einen Lawinenniedergang, der im Jahre 1548 erfolgt sein soll. Eine Form *Gravèras* wird in unseren Materialien aber nirgends bestätigt. Zudem erwähnen weder  $BR\overset{V}{U}GGER$ , *Chronik* noch *VINCENZ*, *Trun* oder *MAISSEN*, *S.Martin* ein solches Ereignis für das Jahr 1548. Vgl. auch  $\rightarrow$  *Sontget I*, Note 1.

2) Freundl. Überprüfung des Schriftbildes durch lic.phil. Ursus Brunold, Adjunkt im Staatsarchiv Graubünden in Chur.

<u>GRAVAS</u> II [ $grad{a}v\alpha s$ ; ~; gun ~; si  $d\alpha$  ~], Dorfteil in  $\rightarrow$  Zignau. Häusergruppe rechts des Wildbachs  $\rightarrow$  Zavragia, unterhalb  $\rightarrow$  Capeter. 850-865 m ü.M. Koordinaten: 719,820/178,000.

### 1. Beleg

17.Jh.in. graffiss ("Martin Martynalla ... ab hauss und hoffstatt zu g.")<sup>2</sup>

Spendrodel 1459,18

# 2. Deutung

Siehe oben  $\rightarrow$  Grava (Gronda) + -s. Gravas II wurde mehrmals von Rüfenniedergängen aus dem  $\rightarrow$  Val Zavragia verschüttet.

- 1) Freundl. Überprüfung des Schriftbildes durch lic.phil. Ursus Brunold, Adjunkt im Staatsarchiv Graubünden in Chur.
- 2) Vgl. VINCENZ, Trun 120: "Martin Martini, graveur en irom, meister de fabricats d'aur, taglia-buls e pictur de portrets, segna pliras de sias ovras - professer Rahn enumerescha 59 de talas cun siu num e cun indicar Ringgerberg (Zignau) en tiara retica dellas Ligias per siu liug d'origin, nua ch'el ei naschius 1565 ni 1566. Senza dubi eis el identics cun Martin Martinalla, il qual ha entuorn 1600 erigiu ina fundaziun de 6 bazs tscheins annual alla baselgia de s. Onna a Trun sin casa e cuort a Gravas. Sco capavel meister en ses arts eis el secolocaus en differents marcaus svizzers: a Cuera, Lucerna, Friburg, Altdorf e finalmein sco meister de fabricaziun de muneida tiel cont Spinola a Tassarolo (Italia), nua ch'el ei morts entuorn 1610." Sofern VINCENZ' Behauptung zutrifft, bezieht sich unser Beleg wahrscheinlich auf Gravas II. Selbst dann lässt sich aber nicht ganz sicher entscheiden, ob  $\rightarrow$  Gravas I bei  $\rightarrow$  Trun oder Gravas II gemeint ist.

<u>GREP AULT</u> [grep ául;  $\sim$ ; ént $\alpha \sim$ ; o d $\alpha \sim$ ], Wiesen und

Laubwald westlich von  $\rightarrow Plaun\ Vricla$ , auf einem Felsen gelegen. 880-903 m ü.M. Koordinaten: 719,370/177,805.

# 1. Belege

19.Jh. Grep Crapau ("Vricla Spendrodel 1847,19 e Craps ... las Stuschonzas en ... la Sera jlg G.C.")

19.Jh. crapaul ("In frust, en ibid.144 c. nomnau")

19.Jh. Grep aul ibid.151

### 2. Deutung

Surselv. grep 'Fels' (< vorröm. GRIPP bzw. KRIPP 'Fels') + siehe oben → (Crest) Ault. Die urk. Formen scheinen auf eine Namensentwicklung Grep Crap Ault > Grep Ault hinzudeuten. RN.2,166f.; DRG.7,814ff. Der Name erklärt sich aus der terrassenartigen Lage des Ortes über dem Rhein.

<u>GREP CAPIERGNA</u> [grep kapiər $\tilde{n}\alpha$ ; ~;  $si \sim$ ;  $gu d\alpha \sim$ ], Felskopf im unteren Teil von  $\rightarrow$  Candatscha. 940 m  $\ddot{u}$ .M. Koordinaten: 719,830/177,390.

#### Deutung

Siehe oben  $\rightarrow$  *Grep* (Ault) + surselv.  $capiergna^1$  'Aas, totes Tier, Tierleiche'. Der Ursprung des zweiten Namensteils liegt sicherlich darin, dass an dieser Stelle Tierkadaver auf die Uferböschung des Wildbachs  $\rightarrow$  Zavragia hinabgeworfen wurden.<sup>2</sup>

- 1) Zur nicht ganz durchsichtigen Herkunft von capiergna vgl. DRG. 3,57, wo das in RN.2,80 angegebene Etymon \*CARONIA als wenig wahrscheinlich erachtet und stattdessen eine Abl. von lat. CRE-PARE 'bersten' im Sinne von 'verenden, sterben' mittels Suffix -ÖNIA in Erwägung gezogen wird.
- 2) Konkret konnte sich aber keine der angefragten Personen an eine solche Kadaverbeseitigung erinnern. Vgl. auch DRG.3,56f.,Abschnitt 1 (s.v. capiergna).

# $GREP GROND \rightarrow Crap Grond I.$

# + G R E P L I U N G, unbekannt.

### 1. Belege

18.Jh.ex. Grepliun

SPESCHA, Cadi

1819 Grip lion

SPESCHA, Surselva

1824 Gräpliund

Gräpliung ("im Nordosten zeigen sich SPESCHA 338

der G. und Tumpiv")

### 2. Wertung der Belege

Nach Ausweis der Lokalisierung auf den beiden Karten meint SPESCHA mit Grep Liung sicherlich den heutigen Biferten-stock [3421 m ü.M. Koordinaten: 715,960/184,820] auf der Grenze zwischen den Gemeinden Trun und Breil und dem Kanton Glarus. Offensichtlich konnte sich der surselv. Name gegenüber der Bezeichnung Bifertenstock, die bestimmt vom Kanton Glarus aus gegeben wurde, nicht durchsetzen.

# 3. Deutung

Siehe oben  $\rightarrow$  *Grep* (*Ault*) + surselv. *liung* 'lang' (< lat. LONGU 'lang'). *RN*.2,190f. Die Form dieser Bergspitze macht den Namen verständlich.

1) In der Höhenangabe folgen wir der Landeskarte der Schweiz 1:25 000, Blatt Nr.1193 Tödi. Der Übersichtsplan des Kantons Graubünden, Blatt Nr.4937 Piz Russein notiert 3423 m ü.M.

## GREP MELLEN I $\rightarrow$ Mellens I.

<u>GREP MELLEN</u> II [grep mélan; al ~; gul ~; si dal ~], Fels im  $\rightarrow Val\ Nadels$ , nordwestlich von  $\rightarrow Cuolm\ dil\ Lica$ . Er steht links des Baches, auf der Territoriallinie zwischen den Gemeinden Trun und Sumvitg. 1 1450 m ü.M. Koordinaten: 717,195/172,450.

### Deutung

Siehe oben  $\rightarrow$  Grep (Ault) + surselv. mellen<sup>2</sup> 'gelb'. Das Gestein dieses Felsen ist gelblich.<sup>3</sup>

- Freundl.Mitt. von Altrevierförster Lorenz Tomaschett, Trun.
   Dieser Fels dient auch als Markstein zwischen den beiden obgenannten Gemeinden.
- 2) Zur unsicheren Herkunft von mellen vgl. ZRPh.96,125-128 [R.LI-VER, Zur Herkunft von bündnerromanisch mellen 'gelb'].
- 3) Von Lorenz Tomaschett mitgeteilt.

# GREP TGIETSCHEN → Péz Tgietschen.

<u>GREPPA TUNA</u><sup>1</sup> [grépa tuna; ~;  $\rho$  ~;  $\rho$  n da ~], Mischwald mit hervorstechenden Felsen am linksrheinischen Hang, oberhalb  $\rightarrow Ruinas$ . Wird im oberen Teil von der Territoriallinie zwischen den Gemeinden Trun und Schlans durchschnitten. 830-900 m ü.M. Koordinaten: 721,330/178,595.

# 1. Beleg<sup>2</sup>

1821 Crapa tuffa<sup>3</sup> ("L'Accla de Clavau niev denter tiarms de trun e Schlans dadens C.t. numnau")

Capitals 1807,56

### 2. Deutung

Siehe oben  $\rightarrow$  *Grep* (*Ault*) + koll.  $-\alpha$  + surselv. tun 'Ton, Donner, Blitz' ( $\langle$  lat. TONU 'Ton') +  $-\alpha$ . Das  $-\alpha$  von  $Tun\alpha$  ist wohl nichts anderes als formale Anpassung von Tun an Greppa, also Greppa Tun > Greppa Tuna. RN.2,343. Ob der Ursprung des Namens in einem bzw. mehreren Blitzeinschlägen in diesem Gebiet oder in dem in felsigen Gegenden besonders ausgeprägten Widerhall liegt, muss offen bleiben.

- 1) Die in RN.2,343 für Schlans und Breil aufgeführten Formen Greppa Tuna und \*Greppa Tun beziehen sich auf das von uns unter diesem Namen beschriebene Gelände. Von Schlans und Trun aus wurde Greppa Tuna angegeben, während ein Brigelser Korrespondent Greppa Tun notierte. Diese letzte Form wurde allerdings von keiner anderen Gewährsperson bestätigt.
- 2) Vgl. Val Crappa Tuna (→ Val da Greppa Tuna).
- 3) Die urk. Form "Crapa tuffa" muss als namensdeutende Schreibung angesehen werden, da die Felsen von Greppa Tuna nicht aus Tuffgestein sind. Solches findet sich in diesem Gebiet laut freundl. Mitt. von Altrevierförster Lorenz Tomaschett, Trun, erst im oberen Teil von → Bostg.

# $GRISCHELS \rightarrow Begl da Grischels.$

# + G R O T T A , unbekannt.

## 1. Belege

15.Jh. grotten ("uss und ab spendrodel 1459,9" der g. stoss an allen orten an die almeynd")

1625 lagrotta ("Ennethalbt ibid.25" den Rin Neben dis 1.

~1700 grotta Sura ("La g.S.")

gut")

Caplania Trun 1637,88
WENZIN, Descriptio 22

\*18.Jh.in. Grotta ("Ad dexteram autem e regione oppidi Throni duas inter valles Castri Briselli reliquiae ostenduntur, qui locus ab incolis nunc la G. vocatur. Inde recta descenditur in vicum ... quem zignaum, hodie zigniau, appellant")

1763 grotta ("ha igl Sig<sup>r</sup> St<sup>r</sup>

Tomas frisch cun Ses interessai della g. proponiu, et dumendau da adels lubir da Schar

Protokolle Trun 106

Clauder gradt giu entroccen igl Rein per Spergniar la Classeña") 1775 grotta ("Siu Prau della Caplania Trun 1759,50 g. cun clavau et tuttaquei che auda lau tier") 1808 grotta ("ei Sei entras Protokolle Trun 163 pli a maun vegniu Conzediu ... de trer grat la Seif vi la g. en Chuntter pistira") 1839 grota ("Siu prau de la Hipotecas 1838,22 g.") 1848 grota ("Seia Acla numibid.217 nada la g. de lautravart dil Rein")

### 2. Wertung der Belege

Die Belege lassen den sicheren Schluss zu, dass der Name eine Gadenstatt rechts des Rheins bezeichnete. Sofern WEN-ZINs Behauptung zutrifft,  $^2$  muss als Standort der Burg  $\rightarrow$  Passel auch der rechtsrheinische Hang westlich von  $\rightarrow$  Zignau in Betracht gezogen werden.

### 3. Deutung

Da der Name nicht genau lokalisierbar ist, lässt sich nicht entscheiden, ob als Ausgangspunkt surselv. grotta 'Grotte, Felshöhle, Balm' (< griech.-lat. CRYPTA bzw. CRUPTA 'gedeckter Gang') oder grotta 'steinige, minderwertige Wiese' anzusehen ist. RN.2,119; DRG.7,865f. (s.v. grotta I und grotta II).

- 1) WENZIN meint sicherlich die Burg → Passel. Vgl. CLAVADETSCHER/ MEYER, Burgen 362: "Passel Trun. Unsichere Angaben über eine Burgstelle im Raume von Ringgenberg. Campell nennt eine Burg 'Passel', Sprecher verwendet die Form 'Birsel'."
- 2) Cf. POESCHEL, Burgen 242: "Wenzin spricht von Ruinen einer Burg 'Brisellum', die zwischen zwei Tälern rechts des Rheines gelegen seien an einem Ort, den die Einheimischen 'La Grotta' hiessen. Von dort steige man hinab zum Dorf Zignau. Vielleicht Verwechslung mit Kropfenstein (volkst. 'Grotta') oder Heiden-

- berg. (Ortsbezeichnung dort 'im Löchli', deutsch für 'Grotta'?)."
- 3) Vgl. BM.1922,194 [P.A.VINCENZ, Die Burgen Fryberg und Ringgenberg bei Truns mit historischen Notizen aus der Fehdezeit der Fürst-Abtei Disentis]: "Als Überrest der Burg Phiesel wird das untere Stockwerk eines auf erhöhter Stelle des westlichen Zavraqiaufers stehenden Privathauses gezeigt, und der Volksmund lässt die beiden Schlösser Ringgenberg und Phiesel unter der rüfegefährlichen Zavragia hindurch mit einem unterirdischen Gang verbunden gewesen sein." Siehe weiter CLAVADETSCHER/MEYER, Burgen 362: "Ob die Vermutung von J.R.Rahn zutrifft, das alte Haus Moritz Derungs in der Ringgenberger Häusergruppe links der Zavragia (ca. 719.7/177.8) enthalte im Erdgeschoss Mauerwerk eines mittelalterlichen Burgturms, bleibt fraglich." Cf. im Zusammenhang mit WENZINs Aussage "duas inter valles" auch Ann.97,59 [P.TOMASCHETT e T.DEFLORIN, Mulins e rodas-mulin ella Cadi (tiarza part)]: "Zignau ha aunc buca mussau tut. Ei vonza il misterius crap che seruschna plaun a plaun dalla Val gronda da Parvials oragiu. In tschancunet sut il clavau da quell'acla bogna igl ual ina 'mola' che ha fuorma da hemisfera; siu radius po far biabein 50 centimeters. Ella surfatscha platta ei cavau ora ina biala ruosna cilendrica, circa 20 centimeters profunda e d'in diameter da fleivel 15 centimeters. Il contuorn dil Grepault prehistoric ha giu avdonzas entochen el 19avel tschentaner. Ei il crap da Parvials staus destinaus per ina da quellas?"
- 4) Zur Herleitung von grotta in dieser Bedeutung aus vorindogerm. \*CARRA 'Stein' unter Einfluss von grotta (< CRYPTA) vgl. DRG. 7,866 (s.v. grotta II).

<u>GRUOBA</u> [ $gr\acute{u} \ni b\alpha$ ;  $l\alpha \sim$ ;  $older la \sim$ ], Kiesgrube in  $\rightarrow$  Campliun, östlich von  $\rightarrow$  Caglias, heute grösstenteils mit Sträuchern und Laubbäumen überwachsen. 925 m ü.M. Koordinaten: 717,395/177,890.

### 1. Belege

1839 gruaba ("in frust prau si Brief Spendrodel 1781 carmanera dedens.
Stauscha ... giu Sott la g.")

1880 Gruoba ("G. de Kis a Tiarms 1858,28 Campliun ... a Carmanera, per diever de far Kis sut il grep")

### 2. Deutung

Surselv. gruoba 'Grube' (< schwd./dt.  $Grueb(e^n)/Grube$ ). RN. 2,420f.; DRG.7,873.

 Laut freundl.Mitt. von Altrevierförster Lorenz Tomaschett, Trun, ist dort seit den dreissiger Jahren kein Kies mehr abgebaut worden.

GRUOBA DA PLATTAS (RN.1,26) → Via da Plattas.

<u>GRUOBAS</u> [gr'uabas;  $las \sim$ ;  $si~las \sim$ ;  $gu~da~las \sim$ ], still-gelegte Eisenerzgruben in  $\rightarrow Punteglias$ . 1 1840-1900 m ü.M. Koordinaten: 716,695/180,500; 1860-1940 m ü.M. Koordinaten: 717, 105/180,910.

### Deutung

Siehe oben  $\rightarrow Gruoba + -s$ .

 Laut Aussage von Gion Valentin Decurtins, Caltgadira, bezieht sich der Name Gruobas nur auf die Abbaustellen am rechten Hang des → Val Punteglias. Gemäss Mitt. von Adolf Caduff, Trun, wird je nach Standort und Talseite zwischen Gruoba Dretga und Gruoba Seniastra unterschieden.

 $\underline{G\ U\ A}\ \underline{L\ I\ U\ N\ G\ A}\ (RN.1,27) \rightarrow \textit{Cua\ Liunga}.$ 

<u>GURTIN</u> <u>DE THUR</u>  $(RN.1,27) \rightarrow Curtin$  da Tuor.

GYMYNAL (RN.1,27)  $\rightarrow$  Tgermanal.

GYR GROND (RN.1,27)  $\rightarrow$  Gir Grond.